
ÜBER DIE BHAGAVAD GITA

von
H. P. BLAVATSKY

Bhagavad-gita (Sk.). Wörtlich: „Das Lied des Herrn“. Ein Teil des Mahabharata, des großen Epos Indiens.

Es enthält einen Dialog, in dem Krishna – der „Wagenlenker“ – und Arjuna, sein Chela, eine Diskussion über die höchste spirituelle Philosophie führen. Das Werk ist vor allem okkult oder esoterisch.

– *The Theosophical Glossary, S. 56*

Ähnlich wie das Buch Hiob, das zu Unrecht in die Bibel aufgenommen wurde, da es sich um eine allegorische und doppelte Aufzeichnung der heiligen ägyptischen Mysterien in den Tempeln und der körperlosen Seele handelt, die vor Osiris und in der Halle von Amenti erscheint, um gemäß ihrem Karma gerichtet zu werden – ist die Gita eine Aufzeichnung der alten Lehren während des Mysteriums der Einweihung.

– *Fußnote zu einem Artikel mit dem Titel „Bhagavad-Gita“*

Wir werden diese Arbeit damit beginnen, soweit es uns gestattet ist, die esoterische Bedeutung des Textes der Bhagavad Gita zu erläutern.

Einige unserer Leser, insbesondere Hindus, werden zweifellos erstaunt sein, die fast vollkommene Übereinstimmung zwischen dem verborgenen Sinn dieses unsterblichen Epos und der Arhat-Tibetischen Lehre zu entdecken, die teilweise in den Fragmenten und anderen Schriften dargelegt wurde.

– *Unser fünftes Jahr*

Seit der Gründung der Theosophischen Gesellschaft und der Veröffentlichung von „Isis“ wird täglich wiederholt, dass die gesamte esoterische Weisheit der Zeitalter in den Veden, den Upanishaden und der Bhagavad-Gita verborgen liegt. Doch bis zum Tag des ersten Erscheinens von „Esoterischer Buddhismus“ [d. h. dem Buch mit diesem Titel, in dem A.P. Sinnett die Lehren präsentierte, die ihm der Meister K.H. und der Meister M. in Briefen übermittelt hatten], und über lange Jahrhunderte hinweg blieben diese Lehren für alle außer einigen wenigen eingeweihten Brahmanen, die ihren Geist stets für sich behalten hatten, ein verschlossener Brief. Der allegorische Text wurde von den Gebildeten und den Ungebildeten wörtlich genommen, wobei die Ersteren heimlich über die Fabeln lachten und die Letzteren in abergläubische Verehrung verfielen und aufgrund der Vielfalt der Interpretationen in zahlreiche Sekten zerfielen.

Zweifellos sind nicht „fast alle“, sondern tatsächlich alle Lehren, die in „Esoterischer Buddhismus“ dargelegt sind, und noch weit mehr, die noch unberührt sind, in der Gita zu finden, und nicht nur dort, sondern in tausend weiteren bekannten oder unbekannten Manuskripten der heiligen Schriften

des Hinduismus.

– *Die Bhagavad-Gita und der esoterische Buddhismus*

Was die Wiederbelebung der orientalischen Literatur betrifft, so schreibt uns die gesamte Presse Indiens, Ceylons und Japans ohne Einschränkung zu, dass wir in dieser Hinsicht mehr geleistet haben als jede andere Institution der Neuzeit. Wir haben nicht nur dazu beigetragen, in Indien die alten Tols oder Pandit-Schulen der Sanskrit-Literatur und -Philosophie wiederzubeleben und die Verehrung für die Klasse der echten Yogis oder heiligen Anhänger wieder zu wecken, sondern wir haben auch eine Nachfrage nach Nachdrucken und Übersetzungen alter Sanskrit-Klassiker geschaffen, die durch die häufige Veröffentlichung von Werken dieser Art in Kalkutta, Bombay, Benares, Lucknow, Lahore, Madras und anderen indischen Literaturzentren bedient wird. Zu den wichtigsten gehören die Veden, die Bhagavad-Gita, die Schriften von Shankara, Patanjali und anderen renommierten arischen Philosophen und Mystikern.

Die asiatischen Völker haben uns öffentlich und ohne Einschränkung ihre Dankbarkeit und ihren Respekt für das bekundet, was wir im Sinne unseres zweiten erklärten Ziels geleistet haben. Es sollte auch nicht übersehen werden, dass das vorherrschende Interesse an Theosophie und mystischer orientalischer Philosophie im Allgemeinen, das selbst dem flüchtigsten Beobachter in ganz Europa und Amerika auffällt, direkt oder indirekt das Ergebnis der Aktivitäten unserer Gesellschaft ist.

– *Jüngste Fortschritte in der Theosophie*

H. P. BLAVATSKY ÜBER ADI SHANKARACHARYA

„... Buddhas großer Nachfolger, Shankaracharya.“

– *Die Geheimlehre“ Band 1, S. xliv*

„Shankaracharya, der größte der esoterischen Meister Indiens ...“

– *Die Geheimlehre, Band 1, S. 86*

Sri Shankaracharya, der größte Eingeweihte, der in den historischen Zeitaltern gelebt hat, schrieb viele Bhashyas über die Upanishaden. Aber seine ursprünglichen Abhandlungen sind, wie man vermuten kann, noch nicht in die Hände der Philister gefallen, da sie in seinen Maths (Klöster, Mathams) zu sorgfältig aufbewahrt werden. Und es gibt noch gewichtigere Gründe zu der Annahme, dass die unschätzbaren Bhashyas (Kommentare) zur esoterischen Lehre der Brahmanen, verfasst von ihrem größten Exegeten, für die meisten Hindus, mit Ausnahme der Smartava-Brahmanen, noch für Jahrhunderte toter Buchstabe bleiben werden. Diese von Shankaracharya gegründete Sekte (die in Südindien noch immer sehr mächtig ist) ist heute fast die einzige, die Schüler hervorbringt, die über ausreichende Kenntnisse verfügen, um die toten Buchstaben der Bhashyas zu verstehen. Der Grund dafür ist, dass sie, wie mir gesagt wurde, als einzige gelegentlich echte Eingeweihte an der Spitze ihrer Mathams haben, wie zum Beispiel im „Sringa-giri“ in den Westghats von Mysore.

Andererseits gibt es in dieser verzweifelt exklusiven Kaste der Brahmanen keine Sekte, die exklusiver ist als die Smartava; und die Zurückhaltung ihrer Anhänger, etwas über ihre Kenntnisse der okkulten Wissenschaften und der esoterischen Lehre preiszugeben, wird nur durch ihren Stolz und ihre Gelehrsamkeit übertroffen.

– *Die Geheimlehre, Band 1, S. 271-272*

Die Anhänger eines der größten Geister, die jemals auf der Erde erschienen sind, die Adwaita Vedantins, werden als Atheisten bezeichnet, weil sie alles außer Parabrahm, dem Zweifachen oder der absoluten Realität, als Illusion betrachten. Doch die weisesten Eingeweihten kamen aus ihren

Reihen, ebenso wie die größten Yogis.

– *Die Geheimlehre, Band 1, S. 522*

Aber es ist ganz einfach: Jede „Runde“ bringt eine neue Entwicklung und sogar eine vollständige Veränderung der mentalen, psychischen, spirituellen und physischen Konstitution des Menschen mit sich, wobei sich all diese Prinzipien auf einer immer höher steigenden Skala entwickeln. Daraus folgt, dass jene Personen, die wie Konfuzius und Platon psychisch, mental und spirituell zu den höheren Ebenen der Evolution gehörten, in unserer vierten Runde so waren, wie der Durchschnittsmensch in der fünften Runde sein wird, deren Menschheit dazu bestimmt ist, sich auf dieser Evolutionsskala als unermesslich höher zu erweisen als unsere gegenwärtige Menschheit. In ähnlicher Weise war Gautama Buddha – die inkarnierte Weisheit – noch höher und größer als alle Menschen, die wir erwähnt haben und die als Fünfte-Runde-Menschen bezeichnet werden, während Buddha und Shankaracharya allegorisch als Sechste-Runde-Menschen bezeichnet werden.

– *Die Geheimlehre, Band 1, S. 162*

Die „Achillesferse“ des orthodoxen Brahmanismus ist die Adwaita-Philosophie, deren Anhänger von den Frommen als „versteckte Buddhisten“ bezeichnet werden; so ist die des orthodoxen Buddhismus die nordische Mystik, vertreten durch die Anhänger der Philosophien von Aryasanga (der Yogacharya-Schule) und Mahayana, die wiederum von ihren Glaubensgenossen als „versteckte Vedantiner“ verspottet werden.

Die esoterische Philosophie beider kann nur eine einzige sein, wenn man sie sorgfältig analysiert und vergleicht, da Gautama Buddha und Shankaracharya eng miteinander verbunden sind, wenn man der Tradition und bestimmten esoterischen Lehren Glauben schenkt. Somit wird sich jeder Unterschied zwischen den beiden eher in der Form als im Inhalt zeigen.

– *Die Geheimlehre, Band 2, S. 637*

So war „der große Lehrer“ [d. h. Gautama Buddha] fünfzig Jahre nach seinem Tod, nachdem er den vollständigen Dharmakaya und Nirvana abgelehnt hatte, aus Gründen des Karma und der Menschenliebe, bereit wiedergeboren zu werden. Er wurde als Shankara wiedergeboren, der größte Vedanta-Lehrer Indiens. So wird behauptet, dass Gautama Buddha in Shankaracharya durch eine Reinkarnation wiedergeboren wurde. Laut Sayanacharya, dem großen Kommentator der Veden, ist er als Avatara oder direkte Inkarnation Shivas – des Logos, des siebten Prinzips in der Natur – selbst anzusehen.

In der Geheimlehre wird Shri Shankaracharya als die Wohnstätte – für die zweiunddreißig Jahre seines sterblichen Lebens – einer Flamme angesehen, dem höchsten der manifestierten spirituellen Wesen, einem der sieben Urstrahlen.

– *Das Geheimnis Buddhas*

